

**Sitzung vom 22.04.2021**

639. Frage: Herr FRECHES (PFF)

Thema: **Geschlossene Lehrlingsbetriebe durch Corona und deren Auswirkung auf die Ausbildung**

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage

Zahlreiche Unternehmen, haben im letzten Jahr durch die CORONAKRISE bedingt schließen müssen.

Manche haben ihre Tätigkeiten teilweise aufnehmen können, andere warten immer noch auf Lockerungen, wie beispielsweise der HORECA Sektor.

Nicht nur die Unternehmer werden hart durch die Maßnahmen getroffen, sondern auch deren Auszubildende?

Vor allem im HORECA Bereich und im Bereich der Kontaktberufe wie Frisöre, Kosmetik, usw...

Auch sie warten seit langem auf die Wiederaufnahme der Aktivitäten.

Doch aller Freude zum Trotz, die praktische Erfahrung in der Lehre wurde durch die zeitweisen Corona-Schließungen mehrfach unterbrochen oder musste umorganisiert werden.

Manche haben gar ihren Lehrplatz durch die Schließung des Betriebes verloren.

Deshalb meine Fragen an Sie Frau Ministerin:

- *Haben Sie Kenntnis von Lehrlingen aus der DG, die aufgrund der Corona Krise ihren Ausbildungsplatz verloren haben?*
- *Was erwartet die Lehrlinge, denen die praktische Erfahrung aufgrund von zeitweiliger oder definitiver Schließung des Betriebes durch Corona am Ende des Ausbildungsjahres fehlt?*
- *Welche Erfahrungen können Sie aus dem BIDA Programm seit dem Ausbruch der Coronakrise aktuell ziehen?*

## Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

von zeitweiligen Betriebsschließungen waren im laufenden Ausbildungsjahr in erster Linie die Frisöre und die Horeca-Betriebe betroffen.

Im Horeca-Bereich konnte einiges durch die Umstellung auf Take Away-Angebote und die Weiterführung von Hotelbetrieben aufgefangen werden.

Das ZAWM Eupen hat außerdem zusätzliche praktische Module angeboten – für die Frisöre beispielweise an Puppenköpfen. Zudem wurden alle fachtheoretischen Kurse vorgezogen und frühzeitig abgeschlossen, damit die Lehrlinge zum Zeitpunkt der Wiederöffnung der Betriebe diesen integral zur Verfügung stehen, um möglichst viel von der versäumten Praxis aufzuholen.

Den Frisörlehrlingen des zweiten und dritten Ausbildungsjahres fehlen jedoch insgesamt 24 Wochen betriebliche Praxis. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit den betroffenen Lehrlingen entschieden, die praktische Prüfung auf September zu verschieben und die Ausbildungsverträge entsprechend zu verlängern. Sobald die Prüfung erfolgreich bestanden wurde, wird das Ausbildungsverhältnis aufgelöst. Besteht ein Frisörlehrling die Prüfung nicht, wird der Lehrvertrag bis zur nächsten regulären Abschlussprüfung im Juni 2022 fortgeführt, insofern Lehrling und Betrieb dies wünschen.

Die Anzahl der Beratungsanfragen, die bei BIDA eingehen, und der Gespräche zwischen Lehrlingen und Sozialpädagogen oder Lehrlingssekretären haben während der Krise zugenommen. Die Gründe für die Beratungsanfragen sind vielfältig.

Dass in manchen Berufen nicht gearbeitet werden darf oder durfte, ist eine Belastung für die Lehrlinge und hat in manchen Fällen dazu geführt, dass Zweifel bezüglich der Zukunftsperspektive im gewählten Beruf auftreten.

Des Weiteren konnte bei einigen Lehrlingen beobachtet werden, dass sie eine niedrigere Frustrationstoleranz, eine erhöhte Müdigkeit und Lustlosigkeit sowie verstärkte Orientierungs- und Strukturlosigkeit aufweisen.

Es gab im laufenden Ausbildungsjahr wie in anderen Jahren auch Vertragsbrüche, jedoch hat bislang kein Lehrling in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aufgrund von Corona seinen Ausbildungsplatz verloren. Verglichen zu den anderen Jahren konnte bislang zudem keine Steigung der Anzahl an Vertragsbrüchen festgestellt werden. Dies spricht für das gute Betreuungssystem der ZAWM und des IAWM.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.